

FW-Fraktion

im Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlagennummer: **OBR/1077/2007**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 26.06.2007

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte
Aktenzeichen/Telefon:
Verfasser/-in: Manfred Becker, Fraktionsvorsitzender

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Allendorf	03.07.2007	Entscheidung

Betreff:

Hochwassersituation in Gießen-Allendorf;

Antrag des Ortsbeiratsmitgliedes Manfred Becker vom 22.06.2007

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird aufgefordert, den Wasserverband Kleebach zu veranlassen, möglichst kurzfristig geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten, die das Niveau des Kleebachs hinter dem Wasserdurchlass des Schutzdammes so regulieren, dass die Anlieger nicht bei jedem Starkregen von Hochwasser betroffen werden, obwohl der Stauraum des Rückhaltebeckens kaum, bzw. noch nicht ausgenutzt ist.

Begründung:

Seit 2003 dokumentieren alle Beobachtungen und Aufzeichnungen der von Hochwasser betroffenen Anlieger, dass im Falle einer Hochwassersituation das Niveau des Kleebachs hinter dem Wasserdurchlass am Staudamm zu hoch eingestellt ist. Der Antragsteller ist selbst Betroffener und hat für die betroffenen Bürger seit Januar 2003 in einem längeren Schriftwechsel beim Wasserverband Kleebach, dem Magistrat der Stadt Gießen und dem Tiefbauamt wirkungsvolle Gegenmaßnahmen gefordert. Auch der Ortsbeirat hat sich in 2003 in der gleichen Angelegenheit an den Magistrat gewandt. Alle Bemühungen sind ergebnislos verlaufen.

In einer Phase völliger Trockenheit wurde im April 2007 im Zuge der Baumaßnahme „Kleebachbrücke“ durch die Baufirma für einige Tage durch einen notwendigen Aufstau das Wasserniveau des Kleebachs erheblich erhöht. In dieser Phase zeigte sich, ungestört von Oberflächenwasser oder sonstigen Einflüssen eindeutig, dass sich nach kurzer Zeit

der Wasserstand des Baches in den angeschlossenen Entwässerungsgräben in gleicher Höhe einstellte. Trotz der in dem vorhandenen Nebendamm eingebauten Froschkappen stand das Wasser auf Bachniveau in dem Graben zwischen den Häusern Aubach 5 und 7 über die Aubach hinaus bis zur Straße Kleefeld. Das gleiche galt für den Entwässerungsgraben direkt hinter dem Staudamm. Die Gärten in Fließrichtung rechts des Kleebaches waren überschwemmt. Die Situation wurde am 17. 04.2007, nachdem die Froschkappen nach Absenkung des Wasserspiegels wieder sichtbar wurden, fotografisch dokumentiert. Die Bilddokumente wurden 24. April 2007 komplett an das Tiefbauamt und am 29. Mai 2007 zum Teil mit einem Schreiben an Stadtrat Rausch weitergeleitet. In beiden Schreiben und sich anschließenden Telefonaten mit dem Tiefbauamt wurde gebeten gegen den geschilderten Sachverhalt etwas zu unternehmen, um das Hochwasserrisiko für die Bürger zu beseitigen.

Seitens des Tiefbauamt erfolgte damals die telefonische Mitteilung, dass für die Zeit der Baumaßnahme an der Brücke vom Wasserverband ein starrer Schieber eingebaut wird, der den Durchfluss aus dem Rückhaltebecken bei Volleinstau des Beckens auf 13 qm/sec reduzieren soll. Die gleiche Mitteilung erreichte die Mitglieder des Ortsbeirats mit Schreiben vom 08.06.2007. Herr Stadtrat Rausch hat auf das Schreiben vom 29. Mai 2007 bis dahin nicht reagiert, aber in einem Telefonat am 22.06.2007 erklärt, dass er sich in der Angelegenheit beim Wasserverband einsetzen werde

Als Folge des Starkregens in den frühen Morgenstunden des 21.06.2007 ergab sich im Laufe dieses Tages dann folgendes Bild:

- Um 8 h morgens waren bereits die in Fließrichtung des Kleebachs rechtsseitigen liegende Gärten überschwemmt, obwohl nur ein ganz geringer Einstau am Rückhaltebecken zu verzeichnen war.
- Gegen 9 h stieg das Wasser in den oben erwähnten Bewässerungsgräben mit dem Wasserstand des Kleebaches stark an und erreichte gegen 11.30 h praktisch das Kleebachniveau und die linksseitig angrenzenden Gärten waren ebenfalls überschwemmt. Der Einstau am Rückhaltebecken war etwas höher aber noch relativ gering.
- Das Einreißen der Bauaufstauung im Kleebach führte gegen Mittag zu einer gewissen Entlastung, trotzdem waren mit weiteren Regenfällen gegen 15 h die Gräben Richtung Aubach randvoll und bis zum Straßenniveau der Aubach fehlten ca. 50 cm. Rechtsseitig des Kleebaches waren die Keller längst voll gelaufen und die Gärten hoch überflutet. Der Beckeneinstau war nochmals deutlich höher, aber bei weitem nicht so hoch wie z.B. im Januar 2003.
- Gegen 16 h drang in einigen Kellern in der Aubach und Untergasse erstes Wasser ein. Das abrupt einsetzende Nachlassen der Niederschläge führte dann langsam zu einem Absinken des Wasserstandes im Bach und zu einer allmählichen Entspannung der Situation.
- Am Abend des 21.06.2007 und am Morgen des 22.06.2007 stand in insgesamt 6 Kellern von Anliegern das Wasser. Bei anderen waren wegen der Entspannung

am Nachmittag und Abend des 21.06.2007 die beginnenden Wassereinbrüche zum Stillstand gekommen.

- Am Morgen des 22.06. 2007 staute der Damm nur noch wenig ein. Die Situation hatte sich einigermaßen normalisiert.

Am späten Vormittag des 21.06.2007, in der kritischen Phase, waren Frau Bürgermeisterin Weigel-Greilich, Herr Abel vom Tiefbauamt, Herr Schmidt vom Wasserverband Kleebach, Herr Hans Wagner und der Antragsteller vom Ortsbeirat vor Ort. Ortsvorsteher Euler informierte sich vor Ort am späten Nachmittag.

Das Fazit aus den Vorgängen am 21.06.2007 lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die betroffenen Anlieger in Gießen-Allendorf wurden trotz des eingebauten Schiebers bereits früh von Hochwasser betroffen, obwohl nur ein geringer Aufstau im Rückhaltebecken war.
- Die konsequente Beseitigung der durch den Brückenbau bedingten Aufstauung führte zu einer deutlichen Entspannung der Situation, ohne das weitere Ansteigen des Kleebaches zu verhindern.
- Der im Dammdurchfluss eingebaute Schieber hat schlimmeres verhindert. Ohne diesen Schieber hätten die Straßen in Allendorf gegen 14 h voll Wasser gestanden und das Wasser wäre auch von außen in die Häuser gelaufen. Es wäre eine Situation wie 1981 und in den Folgejahren eingetreten, obwohl die Aufnahmefähigkeit des Rückhaltebeckens bei weitem nicht ausgereizt war.
- Hätte es am Nachmittag des 21.06.2007 weiter stark geregnet, hätten die Straßen im Laufe des frühen Abends voll Wasser gestanden.
- Das An- und Abswellen des Baches spielte sich, wie auch bereits früher beobachtet, innerhalb von 24 Stunden ab.

Für die betroffenen Anlieger ist die Schutzfunktion des Hochwasserdammes unglaublich geworden. Auch Hinweise auf eine Auslegung des Rückhaltebeckens für ein 80-jähriges Hochwasser rufen in besten Fall nur noch Kopfschütteln, Unverständnis und Verdrossenheit hervor. Es kann keine Dauerlösung sein, dass trotz des mit erheblichen öffentlichen Geldern errichteten Schutzwerkes, zukünftig bei jedem Starkregen Keller und Wohnungen geräumt werden müssen. Deswegen ist der Magistrat der Stadt Gießen gefordert, sich für Bürger dieser Stadt in der Angelegenheit konsequent einzusetzen.

gez.

Manfred Becker
Fraktionsvorsitzender